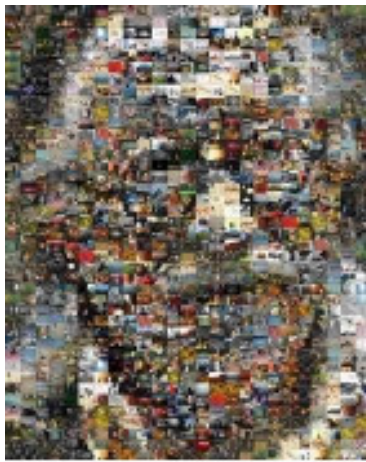


Der 80-minütige Dokumentarfilm „**Weizenbaum. Rebel at Work**“ wurde im Informatikjahr 2006 erstmals öffentlich aufgeführt.



Joseph Weizenbaum ist eine Legende unter den Informatikern Deutschlands und beinahe eine Kultfigur. In Berlin geboren und in die USA emigriert, wurde er als Professor am MIT weltberühmt: Er entwickelte das erste Programm, mit dem man in Englisch „eine Unterhaltung“ führen kann, ELIZA, und das ist immerhin schon 40 Jahre her! Später wurde Joseph Weizenbaum zum Wissenschafts- und Gesellschaftskritiker, zum Ketzer. Niemand kann so einfach über Computer sprechen, sodaß ihn jeder versteht. Er hat das Geschichtenerzählen in die Wissenschaft zurückgeholt.

Also erzählt der 83-jährige Joseph Weizenbaum auf höchst amüsante Weise seine Lebensgeschichte, die der Film geschickt mit der Geschichte des Computers verknüpft. Der unabhängig produzierte Film von Peter Haas und Silvia Holzinger, zwei deutsch-österreichischen Filmemachern, wurde ausschließlich durch eigene Mittel und Sponsoren ermöglicht, ein steiniger Weg, wie beide zugeben. Mit Hilfe einer breiten Wissenschafts- und Internet-Community, die das Projekt unterstützt, wird der Film im kommenden Jahr in zahlreichen Programmkinos und im TV zu sehen sein, die DVD kann unter www.ilmarefilm.org erworben werden.

Il Mare Film:

**Silvia Holzinger und Peter Haas, Tel: 0043 1 9133925, mailbox@ilmarefilm.org
www.ilmarefilm.org**

Quelle Biografie:<http://www.kunst-als-wissenschaft.de/personen/person.asp?PersonID=41>

Prof. Dr. Joseph Weizenbaum

Berlin

Biographie:

Joseph Weizenbaum wurde am 8. Januar 1923 als Sohn jüdischer Eltern in Berlin, Deutschland geboren. Er wuchs in Berlin auf, wo er 1934 am Luisenstaedtischen Realgymnasium eingeschrieben wurde. Ein Jahr später wurde er aufgrund der neuen „Rassengesetze“ der Schule verwiesen. 1936 emigrierte seine Familie in die USA. Er begann 1941 ein Studium an der Wayne University in Detroit, Michigan, das er jedoch 1942 unterbrach, um im United States Army Air Corps zu dienen. 1946 wurde er ehrenhaft aus der Armee entlassen und beendete sein Mathematikstudium.

Während er als Forschungsassistent an der Fakultät für Mathematik beschäftigt war, half Weizenbaum bei der Entwicklung, Konstruktion und Bedienung eines für jene Zeit grossen, digitalen Computers. Er schloss sein Mathematikstudium 1952 ab, beschäftigte sich jedoch in seinem weiteren Berufsleben hauptsächlich mit Computern. Es folgten Aufträge für die Industrie, die schliesslich zu einer achtjährigen Tätigkeit für General Electrics führten, wo er verantwortlich für die Hardware-Software-Integration eines bahnbrechenden Computerprojektes für die Bank of America war. 1963 erhielt Weizenbaum einen Ruf an das Massachusetts Institute of Technology (MIT), wo er neben seiner Lehrtätigkeit an der Entwicklung und Durchführung des ersten grossen Teilnehmer-Rechensystems beteiligt war. Das erste Computernetzwerk, das sogenannte ARPA-Netz, ging teilweise aus dieser Forschungsarbeit hervor und wurde zur Vorlage für das heutige Internet. Prof. Weizenbaums Forschung richtete sich später auf virtuelle Kommunikation. Während dieser Forschungen entwickelte er das ELIZA-Programm, mit dem, in aus heutiger Sicht primitiver Weise, die Kommunikation mit Computern in natürlicher Sprache möglich wurde.

Nach fünfundzwanzig Jahren am MIT wurde Prof. Weizenbaum emeritiert und zum Professor Emeritus und Senior Lecturer des Instituts ernannt. Während seiner akademischen Laufbahn schrieb er neben zahlreichen Artikeln für Fachzeitschriften sein Buch "Computer Power and Human Reason". Das Buch wurde in zehn Sprachen übersetzt und diente noch zwanzig Jahre nach seiner Erstveröffentlichung als Grundlage der meisten Informatiklehrpläne an den Universitäten. Weizenbaum war Fellow of the Center for Advanced Studies in the Behavioural Sciences in Stanford, Kalifornien (1972-73), Vinton Hayes Research Scholar an der Harvard University (1973-74) und Gastprofessor an mehreren Universitäten, unter anderem der technischen Universität Berlin, der Harvard Graduate School of Education und den Universitäten Hamburg und Bremen.

Auszeichnungen:

Zu seinen Ehrentiteln gehören der Doctor of Science Degree, h.c. der State University of New York, ein Dokortitel der Literatur, h.c. des Daniel Webster College of New Hampshire, sowie ein Ehrendokortitel der Universität Bremen. Er ist Preisträger des Norbert Wiener Prize, der von den Computer Professionals for Social Responsibility vergeben wird, und des Namour Preises der International Federation of Information Societies, den er für seine Arbeit über gesellschaftliche Aspekte der Computerrevolution erhielt. Darüber hinaus erhielt eine Auszeichnung für sein Lebenswerk vom FIFF (Informatiker für Frieden und soziale Verantwortung). Von der Alexander von Humboldt Stiftung wurde ihm der Humboldt-Preis verliehen, der einen einjährigen Aufenthalt an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg von 1994-95 einschloss.

Publikationen:

Zu den auf deutsch erschienenen Büchern zählen unter anderem:
Die Macht der Computer und die Ohnmacht der Vernunft (Suhrkamp),
Kurs auf den Eisberg (Piper),
Sind die Computer bessere Menschen? (Piper)
Wer erfindet die Computermymen [zus. mit Gunna Wendt] (Herder)

Interessante Links:

Gesprächsrunde mit Weizenbaum z. Thema:

„**To be inter or not to be activ, that's the question**“ unter

<http://www.kunst-als-wissenschaft.de/bibliothek/ergebnis.asp?DownloadID=27>

Interview in Zeitschrift:

“**Wir werden Bediener**“ unter

<http://rayserv.upb.de/fiff/themen/ig/joe>

Interview zum Thema „Fernsehen und Wirklichkeit, Computer und Wahrheit“

Unter

<http://www.lfm-nrw.de/downloads/rede-weizenb.pdf>